

Restart in der Krisenregion – Wiederaufbau und Stärkung öffentlicher Versorgungssysteme

Ausgangssituation

Starkregen führten im Jahr 2017 zu Sturzfluten und Überschwemmungen mit verheerenden Folgen für die peruanische Nordküste. Große Teile der lokalen Infrastruktur wurden zerstört, die Wasserversorgung brach zusammen und viele Gemeindeverwaltungen –Drehscheibe für Soforthilfe und Wiederaufbau– waren praktisch handlungsunfähig. Die Gemeinden der Metropolregion Trujillo waren besonders stark betroffen.

Ziel

Die kommunalen Verwaltungen der besonders betroffenen Gemeinden Laredo, El Porvenir, La Esperanza, Victor Larco Herrera und Huanchaco in der Metropolregion Trujillo (La Libertad) verfügen in zentralen Bereichen über funktionierende Strukturen, um eine schnelle Wiederherstellung öffentlicher Dienstleistungen gewährleisten zu können.

Vorgehensweise

Der Zusammenbruch zentraler Versorgungssysteme in den von Sturzfluten und Überschwemmungen am schlimmsten betroffenen Gebieten des peruanischen Nordens erforderte schnelles und unbürokratisches Handeln. Die deutsche

Projektname	Peru nach der Naturkatastrophe – Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit von Gemeindeverwaltungen in der Metropolregion Trujillo
Auftraggeber	Eigenmaßnahme der GIZ
Land	Peru
Politischer Träger	Peruanische Behörde für Internationale Zusammenarbeit (Agencia Peruana de Cooperación Internacional - APCI)
Gesamtlaufzeit	06/2017 bis 05/2018

Kooperation und städtische Wasserversorgungsunternehmen leisteten Nothilfe bei der vorübergehenden Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung sowie der Abwasserentsorgung in der Krisenregion.

Anknüpfend an diese Sofortmaßnahmen werden Gemeinden in der Region Trujillo beim Aufbau einer verbesserten Trinkwasserversorgung unterstützt. Um dem erneuten Zusammenbrechen der Verwaltungsstrukturen durch Klimaereignisse vorzubeugen, wird außerdem die Einrichtung von lokalen Frühwarnsystemen und die Entwicklung von Strategien sowie die Optimierung von Prozessen der öffentlichen Verwaltung gefördert. In diesem Zusammenhang werden die kommunalen Notstandsleitstellen bei der Analyse und Identifizierung von Gefährdungspotentialen sowie bei der Erstellung von Risikolandkarten und Notstandsplänen begleitet. Um öffentliche Dienstleistungen während und unmittelbar nach



Links: Von Flüssen und Bächen mitgerissene Erdmassen im Landkreis Laredo.

Rechts: Durch Sturzflut zerstörtes Haus im Dorf Quirhuac, Landkreis Laredo..



Überschwemmungen im Landkreis Laredo.

Extremwetterereignissen effizient erbringen zu können, berät das Vorhaben die Gemeinden bei der Optimierung ihrer Bürgerzentren sowie der Verwaltungsverfahren und lokalen Infrastruktur. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Gemeindeverwaltungen werden in der korrekten und zügigen Umsetzung der Notstandspläne geschult.

Wirkungen

Insgesamt neun Dörfer mit mehr als 9.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in der Gemeinde Laredo verfügen über aufbereitetes Trinkwasser guter Qualität. Die technische Abteilung für ländliche Trinkwasserversorgung ist in der Lage, die von dörflichen Kleinstkooperativen betriebenen Anlagen auch in Notstandssituationen zu unterstützen, um die ständige Trinkwasserversorgung der Bevölkerung gewährleisten zu können. Die Regionalregierung, die sich an dem Vorhaben beteiligt und eine neue Aufbereitungsanlage installiert hat, verfügt über das notwendige Know-how, um die Technologien auch in anderen ländlichen Gemeinden einzuführen.

In den Gemeinden El Porvenir und La Esperanza wurden kommunale Notstandsleitzentralen eingerichtet bzw. in ihrer Betriebsbereitschaft gestärkt. Sie verfügen über Handbücher zu Notstandsmaßnahmen bei Überschwemmungen, Sturzfluten und Erdbeben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der Lage, diese Handbücher sowie Gesamtpakete in Notstandssituationen anzuwenden. Die Notstandsleitzentralen sind untereinander vernetzt und tauschen ihre Erfahrungen mit der Leitzentrale der übergeordneten Provinzregierung aus.

In den Gemeinden Victor Larco und Huanchaco wurden die Schwachstellen sowie die Vulnerabilität ihrer Steuererhebungssysteme analysiert. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen relevanten Bereichen der Steuererhebung wurden in der Gemeinde Huanchaco fortgebildet.

In allen fünf Gemeinden sind die Bürgerplattformen verbessert und in der Lage, die Bürger auch während und nach Katastrophensituationen zu betreuen.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

Autoren Hartmut Paulsen, Volkmar Blum
Stand April 2018

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.